

Foto: Heiner Orth



*Tierliebe allein qualifiziert noch lange nicht zum Hundetrainer“, sagt Grewe.*

Ausbildung & Training

# CANIS – Eliteschmiede für höchste Ansprüche

von Artur Jung <<

Es gibt nur eine Regel, die Michael Grewe seinen Studenten mit auf den Weg gibt, und die lautet: keine Regel. Das komplette wissenschaftliche Programm steht aber dennoch auf dem Lehrplan. Es ist die Mischung aus Praxis, Erfahrung und akademischer Bildung, die CANIS zur ersten Adresse auf dem Weg zum zertifizierten Hundetrainer macht.

## DIE IDEE: WISSENSCHAFT IN DIE PRAXIS UMSETZEN

Die Geschichte von CANIS begann vor zehn Jahren. Der langjährige Hundetrainer Michael Grewe freundete sich mit Erik Zimen, Europas führendem Hunde- und Wolfsforscher, an. Die gemeinsame Neugier und Leidenschaft führten zu schier endlosen Debatten und Diskussionen zwischen dem Praktiker Grewe und dem Wissenschaftler Zimen. Irgendwann formte sich schließlich die Frage, ob und wie sich das gemeinsame Wissen einsetzen ließe, um Missverständnisse in der Mensch-Hund-Beziehung auszuräumen, um die Freude an einem Leben mit Hund zu steigern.

Die PRAKTISCHE WOCHE war die Antwort darauf. In dieser einwöchigen Veranstaltung für Hundetrainer und Hundehalter wollten Zimen und Grewe vermitteln, wie sich die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse in die Praxis umsetzen ließen. „Damals gab es so viele Fragen, so viele Strömungen und so wenig Klarheit in der Hundelerziehung, dem wollten wir ein Ende setzen“, sagt Grewe. „Es war schließlich Eriks Idee, eine Institution ins Leben zu rufen, in der wir Hundetrainer anerkannt ausbilden und so

ein neues Berufsbild etablieren.“ Das war Ende 2001 und CANIS war geboren.

Bereits im Mai 2003 allerdings drohte CANIS mit seinem Gründungsmitglied Erik Zimen beerdigt zu werden. Der Wolfsforscher war mit einem Gehirntumor diagnostiziert worden und binnen weniger Monate gestorben. Michael Grewe hatte nicht nur einen Freund verloren, gleichzeitig war eine tragende Säule von CANIS weggebrochen. Schon um Zimens Andenken zu ehren, setzte Grewe die Arbeit an CANIS fort und suchte nach wissenschaftlichem Ersatz, den er schließlich mit Dr. Dorit Feddersen-Petersen, führende Kynologin am Institut für Haustierkunde in Kiel, sowie der Biologin und Hundetrainerin Dr. Iris Mackensen-Friedrichs fand.

Vieles hat sich seit den Gründungstagen verändert. Einiges nicht. So ist beispielsweise die PRAKTISCHE WOCHE nach wie vor das Herzstück der CANIS-Ausbildung. Hier entscheidet sich, wer letztlich zum Studium zugelassen wird. Nicht jeder Interessierte bringt die fachlichen oder menschlichen Voraussetzungen mit, die Grewe von seinen Studenten verlangt. Die Ansprüche sind hoch, das Ziel klar: CANIS-Absolventen stellen die Elite der Hundetrainer dar.



Foto: Heiner Orth



Das (nicht vollständige) CANIS-Team: Biologin Dr. Iris Mackensen Friedrichs, Transaktionsanalytikerin Linda Krick, Michael Grewe, Bettina Bannes-Grewe, PR-Profi Miriam Warwas, Tierärztin Nicole Kieschnick, Sekretariatsleiterin Elke Kunz und Hundetrainer Rainer Dorenkamp

## WER IST FÜR DAS STUDIUM QUALIFIZIERT?

Die Studenten des dreijährigen CANIS-Studiums rekrutieren sich in der Regel aus allen gesellschaftlichen Schichten, aus allen Berufen – da gibt es keine Schwerpunkte. Einige stoßen zu CANIS, weil sie Schwierigkeiten mit dem eigenen Hund haben, andere treibt einfach die Liebe zum Tier. Grewe reicht das allein nicht: „Wer beispielsweise

mit Hunden gut umgeht, aber zu Menschen und deren Bedürfnissen keinen Draht entwickeln kann, ist für diesen Beruf nicht geeignet.“ Tatsächlich ist nur in etwa drei bis fünf Prozent aller Fälle der Hund das Problem, beim Rest bildet der Mensch am anderen Ende der Leine die Ursache. Es reicht also nicht nur, das unerwünschte Verhalten des Hundes korrigieren zu können. Der ideale CANIS-Student verfügt neben Hundeverstand und Fachwissen vor



allem über Empathie, Authentizität und Entschlussfreudigkeit.

Aber selbst wer die Prüfung bestanden hat, darf sich seiner Sache nicht zu sicher sein. Wer sich dauerhaft mit dem CANIS-Siegel schmücken will, der muss sich neben jährlichen Fortbildungen auch einem persönlichen Fachgespräch mit Michael Grewe stellen. Wer das versäumt, verliert seinen Link auf der CANIS-Homepage ([canis-kynos.de](http://canis-kynos.de))

*CANIS-Absolventen sollen qualifiziert und verhältnismäßig arbeiten.*

und damit quasi seinen Ritterschlag. „Unsere Absolventen sollen differenziert und verhältnismäßig arbeiten. Sowohl in der Praxis als auch in der Theorie. Das unterstützen wir aktiv, überprüfen es allerdings auch“, erklärt Grewe.

Auch wenn es hier klingt, als wäre CANIS vergleichbar mit einem Bootcamp für Navy Seals – dem ist nicht so. Hart zur Sache, weich zu Menschen, könnte die Devise des stets nachdenklich und bedächtig wirkenden Grewe lauten. Soll heißen: Jeder hat das Recht auf die bestmögliche Ausbildung bei einem gleichzeitig fairen Umgang miteinander – und manchmal ist es halt einfach nur fair, sich zu trennen.

## WAS GESCHIEHT IM STUDIUM?

Die Ausbildung zum zertifizierten Hundetrainer dauert bei CANIS insgesamt drei Jahre. In dieser Zeit müssen 14 Seminare und mindestens vier Praktika absolviert werden. Zusätzlich werden in jedem Studienjahr zahlreiche Workshops zu verschiedenen Themen angeboten – an sechs davon ist die Teilnahme Pflicht. In diesen Arbeitsgruppen werden die Themen der Seminare vertieft – für die Studenten die Möglichkeit, sich bereits im Studium zu spezialisieren.

Zu schaffen ist das Pensum auch für Berufstätige, da die meisten Seminare und Workshops am Wochenende stattfinden. Die Kosten für das Studium belaufen sich in drei Jahren auf insgesamt 9800 Euro, nicht eingerechnet Reise-, Übernachtungs- und Verpflegungskosten. In einigen Fällen wird das Studium von der deutschen Rentenversicherung gefördert.

## DAS ERREICHTE: DIE BEHÖRDLICHE ANERKENNUNG ALS BERUF

Es gibt in Deutschland viele Berufsbezeichnungen, die nicht geschützt sind, weshalb sich jeder damit schmücken kann. Der Journalist gehört dazu, aber auch der Hundetrainer.





Foto: Heiner Orth

Hundetrainer Rainer Dorenkamp



Foto: Heiner Orth

Transaktionsanalytikerin Linda Krick



Foto: Heiner Orth

PR-Profi Miriam Warwas

Jeder, der Lust und Laune hat, kann in diesem Beruf arbeiten – qualifiziert oder nicht. Ein Journalist, der schlechte Texte abliefern, fliegt schnell auf, ein Hundetrainer, der Unsinn verzapft, kann dagegen lange unerkannt agieren – und Schaden bei Mensch und Tier anrichten. Für Erik Zimen und Michael Grewe war von Anfang an klar, dass sie den Begriff Hundetrainer mit einem Prädikat versehen müssen, das jegliche Zweifel an der Berufsbezeichnung ausräumt.

Nach Zimens frühem Tod war es ausschließlich an Grewe, politische Lobby-Arbeit zu betreiben – mit dem Ziel, den Beruf Hundetrainer aus der Grauzone zu führen und behördliche Anerkennung zu erhalten. Unter Beteiligung von Dr. Dorit Feddersen-Petersen ist es ihm letztlich gelungen, die Tierärztekammer von Schleswig-Holstein von der Notwendigkeit einer Zertifizierung zu überzeugen. Außerdem begründete er den BVZ – Bundesverband zertifizierter Hundetrainer – mit, um eine weitere, freiwillige Ebene der Qualitätskontrolle zu etablieren.

Die Anerkennung des Hundetrainers als Berufsgruppe ist in Deutschland damit ein gewaltiges Stück weitergekommen, zumal Niedersachsen das Modell vom nördlichen Nachbarn bereits übernommen hat und auch andere Bundesländer nachziehen wollen. Ein schöner Erfolg für CANIS. „Zwischen CANIS 2002 und CANIS 2011 liegen Welten. Wir haben uns weiterentwickelt, sind mutiger in der Umsetzung von Forschung und Wissenschaft in der Praxis. Probieren aber auch einfach Dinge aus. Heute folgen wir nicht mehr Trends, wir setzen sie“, erklärt Michael Grewe. „Das soll gar nicht unbescheiden klingen, das ist schlicht das Ergebnis unserer langen Erfahrung. Deretwegen sind wir so erfolgreich.“

Neugierig bleiben, sich ständig neuen Entwicklungen öffnen, auch wenn sie auf den ersten Blick nichts mit Hundezucht zu tun haben, das gehört seit je zur Politik von

*Für Erik Zimen und Michael Grewe war von Anfang an klar, dass sie den Begriff Hundetrainer mit einem Prädikat versehen müssen.*



---

CANIS. So bot Grewe bereits vor Jahren einen Pantomimen-Workshop an, in dem die Teilnehmer lernen sollten, sich ausschließlich über Körpersprache auszudrücken. Man braucht kein Insider zu sein, um zu verstehen, dass solche Fähigkeit in der Arbeit mit Hunden ungeheuer hilfreich sein kann. Doch weder bei Studenten noch bei Hundehaltern stieß das Seminar auf Interesse. „Wir waren wohl zu früh dran“, sagt Grewe. Heute ist der Workshop KÖRPERSPRACHE ein fester Bestandteil der Ausbildung.

## **DIE GEGENWART: EIN SPEZIALISTENTEAM FÜR SPEZIALISTEN**

Bestand das Gründungsteam von CANIS um Erik Zimen und Michael Grewe aus nur wenigen Personen, hat sich daraus bis heute ein vielköpfiges Unternehmen mit kompetenten Fachleuten aus unterschiedlichsten Disziplinen entwickelt. Unter der Leitung von Michael Grewe und seiner Ehefrau Bettina Bannes-Grewe, Chefin der Hundeschule und -pension Hundeleben in Bad Bramstedt, ist der wissenschaftliche Zweig ebenso gewachsen wie die praktische Abteilung.

Praxis und Wissenschaft machen allerdings nur zwei Drittel der Kompetenz von CANIS aus. Die dritte Säule besteht aus der Abteilung Beratung und Kommunikation. Als erste Ausbildungsstätte in Deutschland hat CANIS erkannt, wie wichtig es ist, die Probleme und Bedürfnisse des Menschen an der Leine zu erkennen, zu verstehen und entsprechend zu artikulieren – und das am besten schon im ersten Beratungsgespräch. Praktisch bedeutet das, dass CANIS-Studenten von Anfang an in Kommunikationsformen und -techniken geschult werden

## **DIE ZUKUNFT: CANIS WIRD IMMER WICHTIGER**

Dass die hochwertige Ausbildung nicht unbemerkt bleibt – mittlerweile haben 132 Studenten das CANIS-Studium bestanden, 100 davon mit Zertifikat –, zeigt sich auch daran, dass behördliche und öffentliche Stellen in ihren eigenen Maßnahmen verstärkt CANIS um Unterstützung

---



Bettina Bannes-Grewe

Foto: Heiner Orth



Biologin Dr. Iris Mackensen-Friedrichs

Foto: Heiner Orth



Tierärztin Nicole Kieschnick

Foto: Heiner Orth

*Das Ziel von CANIS: den Menschen die Freude und den Spaß an einem Leben mit Hund zu erhalten.*

bitten. So finden beispielsweise derzeit Gespräche darüber statt, dass CANIS-Dozenten im Auftrag der Industrie- und Handelskammer von Schleswig-Holstein Hundefachwirte ausbilden. „Solche Anfragen freuen uns natürlich“, sagt Michael Grewe, „sie bestätigen uns in unserer Arbeit.“

Die Anerkennung ist freilich nicht ganz neu. So ist CANIS-Dozentin Dr. Dorit Feddersen-Petersen seit Jahren bundesweit als gerichtliche Sachverständige zugelassen und Grewe selbst der einzige Hundetrainer in Schleswig-Holstein, Hamburg und Niedersachsen, dessen Wesenstests behördlich anerkannt werden.

Wer Michael Grewe allerdings näher beobachtet, wird feststellen, dass es am Ende nicht der Erfolg ist, der ihn treibt, nicht der Ehrgeiz, aus CANIS ein Gütesiegel zu machen. Im Grunde dient dies alles nur dem einen Ziel, das er einst mit seinem Freund Erik Zimen formulierte und an dem er in dessen Gedenken und aus tiefer Überzeugung festhält: den Menschen die Freude und den Spaß an einem Leben mit Hund zu erhalten.

## CANIS – ZENTRUM FÜR KYNOLOGIE ...

... bietet eine Hundetrainerausbildung, deren erfolgreicher Abschluss zu einer behördlich anerkannten Zertifizierung führt!

Die Tierärztekammer Schleswig-Holstein hat gemeinsam mit dem Innenministerium Schleswig-Holstein und Experten aus den Bereichen Tiermedizin/Verhaltenstherapie, Praxis und Wissenschaft, Qualitätskriterien für Hundetrainer/innen und deren Umsetzung in Form einer Prüfung entwickelt. Der erfolgreiche Abschluss der Prüfung stellt dann eine Zertifizierung der Tätigkeit der jeweiligen Person dar.

Die seit Mai 2007 gültigen Regelungen gelten bundesweit, können von jedem, der in entsprechenden Berufen tätig ist, absolviert werden und sind frei von Verbandszugehörigkeiten.

## WEITERE INFORMATIONEN:

CANIS – Zentrum für Kynologie  
Hauptstraße 18, 5708 Haiger  
Telefon: 02773/74 74 67 (Mo. – Fr. 08:00 – 12:00 Uhr),  
Fax: 02773/74 74 68  
E-Mail: info@canis-kynos.de  
www.canis-kynos.de



Michael Grewe

## MICHAEL GREWE ...

... arbeitet seit über 20 Jahren professionell mit Hunden und Menschen. Diese Erfahrungen setzt er in effektive Lösungsansätze um, die in „problematischen Mensch-Hund-Beziehungen“ ihre Anwendung finden. Neben beratenden Tätigkeiten in Bereichen der Dienst-, Rettungs- und Blindenführhunde ist er wesentlich an der Entstehung des Berufsbildes „Hundetrainer und Verhaltensberater“ in Deutschland und im europäischen Umland beteiligt. Nach einer Prüfung vor der Tierärztekammer Schleswig-Holstein ist Grewe als Sachverständiger für die Durchführung von „Wesenstests“ in Hamburg und Schleswig-Holstein behördlich zugelassen. Gemeinsam mit Dr. Erik Zimen gründete er das CANIS-Zentrum für Kynologie, eine Ausbildungseinrichtung für professionelle Hundetrainer.

Michael Grewe ist Autor des Sachbuches:  
HUNDE BRAUCHEN KLARE GRENZEN  
(erschienen im Kosmos Verlag)

